

## **Die wenigsten glauben an ein Suchtproblem**

Zeitungsflirt: Von Melina Lehning, Manuel Diaz, Lukas Kämmererit und Sissy Rábai

„Es ist einfach ein Hammergefühl, high zu sein.“ Dies glauben viele Jugendliche, die aus Neugierde zu Drogen greifen. Zu wissen, gleich in einer anderen Welt zu sein, verlockt Jugendliche häufig zum Drogenkonsum. Auch der sechzehnjährige MG, wie er von seinen Freunden genannt wird, kann ohne einen Joint am Morgen den Tag nicht richtig starten. Doch wie gefährlich das ist, weiß MG auch.

Das Hauptproblem unter Jugendlichen sind allerdings nicht die illegalen, sondern die legalen Drogen wie Nikotin und Alkohol. Fast 40 Prozent der Zwölf- bis Siebzehnjährigen rauchen fast regelmäßig und fast 25 Prozent der Vierzehn- bis Fünfundzwanzigjährigen haben Erfahrung mit der Droge Cannabis.

Nur wenige Jugendliche können sich ein Fest ohne Alkohol und Drogen vorstellen. Auch MG kam auf einer Party damit in Kontakt. „Ein Kumpel von mir brachte das Zeug mit und bot mir einen Zug an einem Joint an“, erzählt er. „Da konnte ich doch nicht Nein sagen“.

Volker Weyel, Suchthilfekoordinator der Stadt sagt, dass der erste Kontakt mit Drogen aus Neugierde und Spaß geschieht. Doch nur die wenigsten Jugendlichen sind sich im Klaren darüber, dass sie ein Suchtproblem haben. Ein Beispiel für das fehlende Bewusstsein für die Sucht ist MG, der heroinabhängig wurde. Es dauerte, bis er merkte, dass der Kontakt mit seinem Freundeskreis ihn noch mehr in die Szene hineinzog und Drogen ihn kaputt machten. Er versuchte einen eigenständigen Entzug. Seine Freundin und seine Familie unterstützen ihn, so dass er es selbstständig schaffte, von den Drogen loszukommen.

Für drogenabhängige Jugendliche und Erwachsene gibt es in Darmstadt 35 Hilfeeinrichtungen. Eine davon ist das Suchthilfezentrum am Platz der Deutschen Einheit. Dort können sich diejenigen, die nicht die Kraft haben, von legalen und illegalen Drogen alleine loszukommen, helfen lassen. Auch Eltern, die sich Sorgen um ihre Kinder machen, können sich dort einen Termin geben lassen.

Nachdem auch MG den ersten Schritt gemacht hatte, und sich eingestanden hatte, dass es so nicht weiterging, war alles nur noch eine Frage der Zeit. „Mein Leben hat sich komplett verändert“, sagt er heute. „In der Schule haben sich meine Noten verbessert und auch die Beziehung zu meiner Familie ist nun so intensiv wie noch nie.“ Auch wenn er immer noch nicht komplett von den Drogen los ist, versucht er Jugendlichen in seinem Umfeld zu vermitteln, dass es Wichtigeres im Leben gibt, als Drogen zu konsumieren.

[http://www.echo-online.de/kundenservice/a\\_detail.php3?id=414013](http://www.echo-online.de/kundenservice/a_detail.php3?id=414013)